

Außerdem kam Coelestin noch gangartig, derb bis blättrig, von weißer Farbe vor.

Die Oberfläche der Kristalle ist zuweilen angeätzt, wobei die Basisflächen auch von den Auflösungserscheinungen verschont und glänzend glatt geblieben sein können.

Ein rauhes Aussehen kann auch ein Überzug von winzigen Calcitrhomboedern vortäuschen.

Als stete Begleiter des Coelestins treten Dolomitkristalle auf, die durch steile Rhomboederflächen auf-

gebaut sind und an Calcitskalenoeder erinnern. Strontianit sitzt in weißen bis farblosen Büscheln als junge Ausscheidung auf Dolomit und Coelestin. Weiter gehören zur Paragenese kleine Quarzkristalle, Markasit- und Pyritkristalle und Zinnober, der auch als Einschluß in Dolomit und Coelestin (aber nur von ersten Typ) eine rosa Färbung bewirkt. Als Besonderheit kamen noch kleine, scharf auskristallisierte Metacinnabaritkristalle, die etwas an Zinkblende erinnern, sowie gediegen Quecksilber auf Markasit vor.

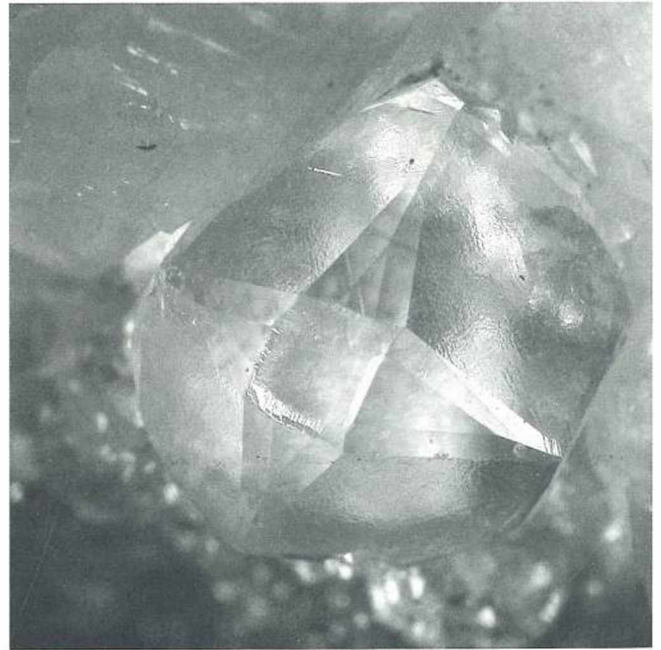
# EIN BESONDERS FLÄCHENREICHER FLUORIT AUS KAPNIK (CAVNIC) RUMÄNIEN

Erich J. ZIRKL\*

Unter den zahlreichen schönen und z. T. sehr seltenen Mineralien aus Cavnic ist der Fluorit schon sehr lange bekannt (A. KENNGOTT, 1854: Mineralogische Notizen. Sitzungsber. Akad. Wien 13), aber doch recht selten. Herr D. MÖHLER hat schon vor einigen Jahren aus Rumänien kleine Fluoritkristalle mitgebracht, die durch ihren außergewöhnlichen Flächenreichtum auffallen. Es treten an diesen etwa 1 cm großen, teilweise miteinander verwachsenen Fluoriten sieben verschiedene Kristallformen auf: Rhombendodekaeder, Würfel, zwei Ikositetraeder, Hexakisoktaeder, Tetrakishexaeder und Triakisoktaeder. Wären alle Flächen an den Kristallen allseitig und gleichmäßig ausgebildet, müßte jeder Kristall insgesamt 162 Facetten aufweisen. Ihre Farbe ist blaß apfelgrün. Sie sind klar durchsichtig und zu kleinen Gruppen verwachsen.

Die Träger der Formenkombination sind große, etwas unebene (angeätzte) Rhombendodekaederflächen  $\{110\}$ . Die Ecken des Rhombendodekaeders werden von kleinen quadratischen Würfelflächen  $\{100\}$  abgeschnitten, an deren Seiten schmale Ikositetraeder-  $\{114\}$  und an deren Eckpunkten Pyramidenwürfelflächen (Tetrakishexaederflächen)  $\{102\}$  anschließen. Dann folgen stark glänzende Flächen mit spitzer gleichschenkeliger Dreiecksform, die einem weiteren, steileren Deltoidikositetraeder  $\{114\}$  angehören. Zwischen diesen und dem Rhombendodekaeder schieben sich schmale leistenförmige Hexakisoktaederflächen ein. Die verbleibenden Kanten zwischen den Rhombendodekaederflächen werden paarweise durch einen zusätzlichen 24-Flächner, einem Triakisoktaeder  $\{233\}$  abgestumpft.

Im »Atlas der Krystallformen« von V. GOLDSCHMIDT wird nur eine einzige Flächenkombination (Fig. 107) abgebildet, die der von Cavnic ähnlich ist. Sie wurde bereits 1877 von LASAULX an einem Kristall von Striegau beobachtet.



\*) Anschrift des Verfassers:  
Univ.-Prof. Dr. Erich Zirkel,  
Friedrich-Mohs-Weg 3, A-8071 Dörfla

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [8\\_19\\_1987](#)

Autor(en)/Author(s): Zirkl Erich J.

Artikel/Article: [Ein besonders flächenreicher Fluorit aus Kapnik \(Cavnic\) Rumänien 17](#)